

# **KITA-KINDESWOHL-IM-BLICK**

**Kritische Perspektiven auf Frühbetreuung,  
Selbstbildung und Partizipation**

**PROF. DR. VERONIKA VERBEEK**

Fachgespräch «Bildung von Anfang an»  
Universität Bremen | Elementar- und Grundschulpädagogik  
1. Juli 2025, 18.30-20.30h, Forum am Domshof

# Inhalt

1

Von der Skepsis zum Aufruf

2

These 1: Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

3

These 2: Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

4

These 3: Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

5

Zusammenfassung

# Inhalt

1

Von der Skepsis zum Aufruf

2

These 1: Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

3

These 2: Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

4

These 3: Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

5

Zusammenfassung

# 1

## Zu Entwicklungen und Leitideen der Kita-Pädagogik

Kita als Bildungsstätte  
Beobachtung Projektlernen  
Qualitätsmanagement  
Ausbau der U3-Betreuung  
16 Bildungspläne offenes Konzept  
Inklusion Partizipation Selbstbestimmung  
Erziehungspartnerschaft Differenzsensibilität  
Kita-Sozialarbeit Ressourcenorientierung  
Multiprofessionelle Teams Kinderrechte  
Personalmangel, hoher Krankenstand,  
gering qualifiziertes Personal  
Kinder aus Flüchtlingsfamilien  
Corona-Pandemie



Cloos, P., Jung, E., Stieve, C., Viernickel, S. & Weltzien, D. (2024). Das Kindheitspädagogische Projekt. Suchbewegungen und Perspektiven zum zwanzigjährigen Bestehen kindheitspädagogischer Studiengänge. Beltz.

Verbeek, V. (2024). Die neue Kindheitspädagogik. Chancen, Risiken, Irrwege. Kohlhammer.

# 1

## Programmatik mit wenig belastbarer Empirie

### Theorien

- sind eine Ist-Pädagogik, erzeugen Tatsachenwissen
- sind dem Wissenschaftssystem der Pädagogik zuzuordnen

### Programmatiken

- sind eine Soll-Pädagogik, haben einen auffordernden Charakter
- sind dem Handlungssystem der Pädagogik zuzuordnen
- sind z.B. Bildungspläne, Handlungskonzepte und Kita-Konzeptionen

### Zum Verhältnis zwischen Theorie und Programmatik

- Programmatiken können (allgemein), müssen aber nicht auf Theorien Bezug nehmen
- häufig unlautere Vermischung von Programmatik und Theorie in „Kinder sind-, Kinder brauchen-, Kinder sollen-Aussagen“, die empirisch nicht gestützt sind

Sauerbrey, U. (2025). Bildungspläne als eigenständige Wissensform. Über Probleme programmatischer Frühpädagogik. In Kritik (in) der Frühpädagogik. Positionierungen und Verhältnisbestimmungen zu früher Kindheit (S.187-200). transcript.

### Auftragsforschung

Studien in der Kindheitspädagogik seien „meist staatlich initiiert oder gesteuert, wie z.B. durch Bundes- oder Landesministerien ..., aber auch privat initiiert oder gesteuert (Robert Bosch Stiftung, Bertelsmann Stiftung, Telecom Stiftung usw.)“ und lassen „eine Grundlagenforschung, die offene Forschungsziele aufweist, bei der wissenschaftliches Erkenntnisinteresse im engeren Sinn im Vordergrund steht“ vermissen.

Fried, L. & Roux, S. (2013). Zwischen Wissenschaft und Ausbildung. In L. Fried & S. Roux (Hrsg.), Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit (S. 14-19). Berlin: Cornelsen (Zitat auf S. 15).

### Wenig belastbare, überinterpretierte Empirie

- statistische Signifikanz  $\neq$  praktische Signifikanz
- falsche Interpretation eines statistischen Zusammenhangs als kausale Zusammenhänge.
- Ignoranz von Drittvariablen

Rost, D.H. (2007). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Eine Einführung. Beltz.

## Backup-Folie

# Fehlende Wissenschaftlichkeit am Beispiel einer Kita-Studie des Deutschen Bildungspanels

## DIW Wochenbericht

15<sup>2018</sup>

AUF EINEN BLICK

### Früher Kita-Besuch beeinflusst Persönlichkeitseigenschaften bis ins Jugendalter

Von Maximilian Bach, Josefine Koebe und Frauke Peter

- Studie untersucht auf Basis des Nationalen Bildungspanels (NEPS) als eine der ersten für Deutschland längerfristige Auswirkungen eines frühen Kita-Besuchs
- Jugendliche, die Ende der 1990er Jahre ein Jahr früher einen Kita-Platz erhielten als andere, sind in neunter Schulklasse kommunikativer und durchsetzungsfähiger
- Auch andere Persönlichkeitseigenschaften, die wichtig für späteren Bildungs- und Arbeitsmarkterfolg sind, werden beeinflusst
- Zeitpunkt des Kita-Eintritts und damit der Effekt auf die Persönlichkeit hing bei untersuchten Jugendlichen nur von Verfügbarkeit eines Kita-Platzes ab
- Zugang zu früher Kinderbetreuung sollte grundsätzlich allen Kindern und ihren Eltern gewährt werden

## Typische Methodenfehler

Bei sehr großen Stichproben werden „extrem kleine, d.h. für irgendwelche Anwendungszwecke völlig belanglose Effekte, die pädagogisch-psychologisch bestenfalls trivial sind“ (Rost, 2007, S. 212f) statistisch signifikant.

Fälschliche Interpretation eines statistischen Zusammenhangs geringer Stärke (Kita-Eintrittsalter und spätere Persönlichkeitsmerkmale) als kausale Zusammenhänge.

Ignoranz von Drittvariablen: Die (marginalen) Zusammenhänge können durch Schicht- oder Temperamentsmerkmale, die das Eintrittsalter bestimmen, erklärt werden.

Rost, D.H. (2007). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Eine Einführung. Beltz.

## Unterschiede in den Persönlichkeitsmerkmalen von Jugendlichen nach Zeitpunkt des Kita-Eintritts In Punkten

Persönlichkeitsdimension	Mittelwert		Differenz	Signifikanz
	Früher Kita-Eintritt	Später Kita-Eintritt		
Offenheit für Neues	3,51	3,45	0,06	*
Gewissenhaftigkeit	3,13	3,20	-0,07	*
Extraversion	3,47	3,37	0,10	**
Verträglichkeit	3,46	3,48	-0,02	
Neurotizismus	2,76	2,76	0,00	

Signifikanzniveau: \* p < 0,10 / \*\* p < 0,05 / \*\*\* p < 0,01.

Quellen: Nationales Bildungspanel (NEPS), Version SC4: 7.0.0; eigene Berechnungen.

## Backup-Folie

# Fehlende Wissenschaftlichkeit am Beispiel der Offenen Arbeit in der NUBBEK-Studie

## Ergebnisse der NUBBEK-Studie

„Bei offener Arbeit mit Kindern im Kindergartenalter zeigt sich sowohl bei der KES-RZ als auch bei der KES-E eine höhere Prozessqualität als bei gruppenbezogener Arbeit. Die Unterschiede sind für beide Maße statistisch signifikant; [...] Offensichtlich erfahren die älteren Kinder ein differenzierteres Angebot bei offener Arbeit und damit eine höhere Prozessqualität.“ (Tietze et al. 2013, 78).

## Interpretationsfehler:

Ausklammerung der Stärke des Effekts (nur 1 bis 4 % Varianzaufklärung! = kein oder kleiner Effekt) und der Vermischung mit anderen Wirkvariablen (z.B. „pädagogisch engagiertere Teams“)

## Problem von KES-Skalen:

z.B. gemessene Prozessqualität ist nicht eindimensional und korreliert nicht mit der Ergebnisqualität (!), den Kompetenzen der Kinder

Mayer, D. & Beckh, K. (2017). Überprüfung der Validität der Skalen KES-R und KRIPS-R zur Erfassung der pädagogischen Qualität in Kindertageseinrichtungen. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 64 (3), 182-202.

	Gruppen mit Kindern im Kindergartenalter			Gruppen mit Kindern im Krippenalter	
	KES-RZ	KES-E	CIS-KG	KRIPS-R	CIS-KR
<b>Strukturqualität: Personale Dimension</b>					
Berufserfahrungen in Jahren			.12+		
Beruflicher pädagogischer Abschluss					.12+
Vor- und Nachbereitungszeit					-.15*
Depressivität (ADS)					
Big-Five: Extraversion	.12*	.15**	.20**	.11+	
Big-Five: Verträglichkeit					.17**
Erklärte Varianz (R <sup>2</sup> ) in %	0.9	1.6*	5.3***	0.8	8.8***
<b>Strukturqualität: Sozial-organisatorische Dimension</b>					
Gruppengröße	.15*	.18**			
Personal-Kind-Schlüssel		-.13*			-.19**
Anteil Kinder mit Migration	-.19**	-.16**		-.23**	-.25***
Gruppenstruktur (offene)	.20**	.22***	.11+	.12+	.13*
Gruppenart (altersgemischt)	-.22***	-.13*		-.17*	
Zusätzlich erklärte Varianz (Δ R <sup>2</sup> ) in %	14.6***	15.5***	1.4+	9.4***	11.6***
<b>Strukturqualität: Räumliche Dimension</b>					
Außenfläche: m <sup>2</sup> pro Kind					.11+
Gruppenraum: m <sup>2</sup> pro Kind				.13+	
Zusätzlich erklärte Varianz (Δ R <sup>2</sup> ) in %				3.6**	1.0+
<b>Orientierungsqualität</b>					
Erziehungsziel: Prosoziales Verhalten		-.12+			
Erziehungsziel: Gehorsam		.16*			-.16*
Pädagogische Konzeption	.16**			.14*	
Zusätzlich erklärte Varianz (Δ R <sup>2</sup> ) in %	2.5**	1.7+		0.8	2.3*
<b>Makrosystembedingung</b>					
Bundesland (Ref. Ost)	.34***	.41***	-.13*	.32***	
Zusätzlich erklärte Varianz (Δ R <sup>2</sup> ) in %	9.2***	12.6***	1.9*	8.8***	
Erklärte Varianz (R <sup>2</sup> ) in % (adjustiertes R <sup>2</sup> )	27.3*** (25.2)	31.5*** (28.9)	8.6*** (7.1)	23.4*** (21.0)	23.7*** (20.9)

Anmerkungen. +p < .10, \*p < .05, \*\*p < .01, \*\*\*p < .001

Tietze, W., F. Becker-Stoll, F. Benschel, J., Eckhardt, A.G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H. & Leyendecker, B. (Hrsg.). NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Verlag das netz.

# 1

## Über die Verführung, ideologisch zu werden

### Bildungsglaubensbekenntnis

„Aktuell lautet das Bildungsglaubensbekenntnis: ich glaube daran, dass jedes Kind gleich, aber einzigartig ist, voll von Begabungen und Talenten, die entdeckt und gefördert werden können; ich glaube daran, dass jedes Kind kreativ und innovativ ist ... ; ich glaube, dass jedes Kind am besten selbst weiß, was und wie es lernen will; ... Ich glaube an den Lehrer als Coach, als Begleiter als Berater, der sozial kompetent im Hintergrund autonomer Lernprozesse lauert, und dem nur eines verboten ist: zu lehren ...“

Liessmann, Konrad Paul (2019). Bildung als Provokation. Piper (Zitat auf S. 39)



### Einige Manipulationsmechanismen

- **Neue Sprachregelungen** → „Bildung“ ersetzt Begriffe wie „Erziehung“, „Lernen“, „Sozialisation“, „Förderung“, „Spiel“ ...
- **Systematische Nutzung positiver Begriffe** → Kind als „Gestalter“ und „Forscher“, „Stärken“, Pädagogische Fachkraft als „Bildungsbegleiterin“
- **Abwertung anderer Perspektiven** → z.B. Anleitung, Entwicklungsdefizite wahrnehmen, isolierte Förderung
- **Geschichten verkürzt erzählen** → Konzepte unzulänglich vereinfachen, z.B. Selbstbildung, Partizipation, Diversität ...
- **Nachteile verschweigen** → keine offene Diskussion ermöglichen
- **Übertreiben** → Minimale Effekte in Studien übertrieben bedeutsam darstellen; Bedeutung von Krippe und Kita für den Bildungsweg überschätzen

Müller, A. (2019). Glaube Wenig. Hinterfrage alles. Denke selbst. Wie man Manipulationen durchschaut. Westend.

# Backup-Folie

## Abwertung und Verbot von Kritik

### „Ein Riesengewinn für die Kinder“

Bitburger Kindertagesstätte gilt als Vorzeige-Einrichtung

Is eine von insgesamt zehn in Rheinland-Pfalz und nur zwei in der Region Trier wurde die Kita Zuckerborn in Bitburg zur sogenannten „Konsultations-Kindertagesstätte“ auserwählt. Ihre Aufgabe ist es jetzt, das pädagogische Konzept an andere Einrichtungen weiterzugeben.

on unserem Mitarbeiter  
we Hentschel

itburg. Insgesamt 24 Kindertagesstätten aus ganz Rheinland-Pfalz hatten sich im Rahmen des Programms „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ beworben und dabei ihr pädagogisches Konzept vorgestellt – darunter auch die Bitburger Kita Zuckerborn. „Wir haben Anfang 2007 mit den Eltern beschlossen, dass wir mitmachen“, sagt Erika Dlugosz, Leiterin der Einrichtung, die angesichts der landesweiten Konkurrenz allerdings nicht damit gerechnet habe, in den Kreis der Auserwählten zu gelangen. Doch in der Behörde

Hintergrund) entwickelt wurde, dokumentiert. „Wir arbeiten dabei nicht nach einer Checkliste, sondern gehen in einer offenen Beobachtung auf die Stärken der Kinder ein“, sagt die Leiterin.

Es sei ein langer Prozess, „aber ein Riesengewinn für die Kinder“, erklärt Dlugosz, „und deshalb möchten wir auch andere Einrichtungen ermutigen, diesen Weg zu gehen“. Die Kita Zuckerborn begleitet die Mitarbeiter dieser anderen Einrichtungen, in dem sie zum einen Hospitationen für Erzieherinnen (und Erzieher) und Fachnachmittage anbietet. Acht dieser Nachmittage und 60 Hospitationen seien für dieses Jahr geplant, sagt die Kita-Leiterin, und die ersten Interessenten hätten sich bereits gemeldet.

◆ Infos zum Konzept der Kita und der Teilnahme an dem Weiterbildungsprogramm gibt es unter [www.kita-zuckerborn.de](http://www.kita-zuckerborn.de). Termine für die Veranstaltungen gibt es nur nach telefonischer Absprache unter 06561/4905. faru/kita

#### HINTERGRUND

**Dokumentation:** Die Beobachtung von Kindern hat als Aufgabe von Erziehern in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Als spezielle Form ist dabei die Beobachtung und die



familie & volksfreund

Trierischer  
Volksfreund  
6.2.08

Trierischer Volksfreund vom 22. Februar 2008, S. 8 (Lokalteil Bitburg)

#### ERZIEHUNG

### Nicht ungeprüft aufspringen

Zum Artikel „Ein Riesengewinn für die Kinder“ (TV, 6. Februar) meint diese Leserin:

Ein „Riesengewinn für die Kinder“ sei die Einführung eines Beobachtungssystems, das die zwei Kitas im Raum Trier umsetzen, die von Doris Ahnen autorisiert werden, ihr Konzept anderen Kindertagesstätten „vorzuzeigen“. Worin der Gewinn für die Kinder besteht, wird nicht erzählt. Gerne ergänze ich die Nachteile für Kinder, wenn Kitas euphorisch auf den Zug springen, der vom Deutschen Jugendinstitut und von dem zuständigen Ministerium gefahren wird. Es gilt als besonders pädagogisch wertvoll, Kinder in Kindertagesstätten aus-

dauernd und offen, das heißt mit deren Wissen und Erlaubnis, zu beobachten. Die Mitschriften werden dann zu „Learning stories“ verfasst, die ebenso wie Fotos vom Kind, Interviews und Steckbriefe in Mappen gesammelt werden. Da vergeht bei 20 so „dokumentierten“ Kindern pro Gruppe sehr viel distanziertere Beobachtungs-, Schreib-, Fotografer- und Dokumentationszeit, bis sich überhaupt pädagogische Konsequenzen ergeben können. Dem Beobachter von außen drängt sich der Eindruck auf, dass in den Vorzeige-Einrichtungen das Verhältnis zwischen Beobachtung und Forderung nicht im Lot ist. Ein auf die persönliche Entwicklung des Kindes ausgerichtetes Beobach-

tungskonzept wie die ministeriell unterstützten Bildungs- und Lerngeschichten sind bei der Gruppengröße und dem Personalschlüssel in Kitas nur umsetzbar, wenn Abstriche an die Förderung von Kindern gemacht werden. Alles andere ist Augenscheuerei. Beobachtung darf kein Selbstzweck sein, sie steht im Dienste der Erziehung, Bildung und Förderung. Und das ist die Hauptaufgabe von Erzieherinnen. Schade, dass wieder einmal die schnelle Anpassung an pädagogische Trends mit viel Geld honoriert wird. Vorzeigen sollte man Einrichtungen, die Trends nicht unhinterfragt einführen – um sie dann nicht wieder abschaffen zu müssen. tas  
Veronika Verbeek, Trier

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur  
Postfach 32 20 - 55022 Mainz

Frau  
Veronika Verbeek  
Avelsbacher Straße 31  
54295 Trier

Datum und Zeichen  
Ihres Schreibens

Mein Zeichen,  
meine Nachricht vom

Durchwahl  
Fax

Bearbeiter / in  
E-Mail

Datum  
10.03.2008

Ihr Leserbrief im Trierischen Volksfreund vom 22.02.2008

Sehr geehrte Frau Verbeek,

# RheinlandPfalz



wissenschaft  
ZUKUNFT

60  
Jahre  
RheinlandPfalz

Ministerium für Bildung, Wissenschaft,  
Jugend und Kultur

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon (0 61 31) 16-0  
Telefax (0 61 31) 16 29 97  
E-Mail [poststelle@mbwjk.rlp.de](mailto:poststelle@mbwjk.rlp.de)  
Internet [www.mbwjk.rlp.de](http://www.mbwjk.rlp.de)

Veronika Verbeek

Die neue  
Kindheitspädagogik

Chancen, Risiken, Irrwege

Kohlhammer

## Inhalt

Zur Konzeption der Buchreihe »Pädagogik kontrovers«	5
1 Einführung	9
2 Kita-Qualität – Gütemaßstab oder Worthülse?	18
3 Akademisierung – Mehrwert und Mehraufwand?	35
4 Haltung – Professionalisierung oder Deprofessionalisierung?	51
5 Kompetenzorientierung – Paradigmenwechsel oder Etikettenschwindel?	69
6 Selbstbildung – Besserlernen oder Bildungsromantik?	85
7 Ressourcenorientierung – Perspektivwechsel oder blinder Fleck?	104
8 Partizipation – Mitbestimmung oder Überforderung?	121
9 Diversität – Chancengerechtigkeit oder Identitätenstreit?	135
10 Gründe für Irrwege und Ausblick auf Entwicklungspotentiale	152
Literatur	165

Expertin über frühe Betreuung

## »In den Kitas verspielt man die Bildungspotenziale von Kindern«

Die Klage über zu wenig Personal greift für sie zu kurz: Die Bildungsforscherin Veronika Verbeek kritisiert, dass in deutschen Kitas noch ganz andere Dinge schief laufen.

Ein Interview von [Silke Fokken](#)

Kinder im Ballebad: »Im frühen Alter können Kinder andere Kinder nur begrenzt für ihr Spiel nutzen« Foto: Friso Gentsch / dpa

**SPIEGEL:** Frau Verbeek, immer mehr Kinder in Deutschland gehen immer früher in eine Kita, inzwischen ist es ein Drittel der Unter-Drei-Jährigen. Was finden Sie falsch daran?

**Verbeek:** Es werden falsche Prioritäten gesetzt. Die frühe Bindung zu den Eltern, nicht die frühe Bildung, ist der Garant für eine gute Entwicklung von Kindern. Diese Bindung ist mit umfangreichem Kontakt zu den Eltern verbunden. Etliche Studien zeigen, dass Kinder perspektivisch leistungsstärker und sozial kompetenter sind, wenn sie eine sichere Bindung zu ihren Eltern haben. Dieses Wissen wird derzeit weitgehend ignoriert.

**SPIEGEL:** Der Kontakt zu den Eltern ist doch gegeben, wenn ein Kind stundenweise in die Kita geht.

**Verbeek:** Natürlich ist eine sorgsame, sensible, stundenweise Betreuung in einer Kleingruppe nicht schädlich für ein Kind. Aber wir müssen uns klarmachen, dass auch Ein- und Zweijährige acht und mehr Stunden täglich in einer Einrichtung verbringen. Dann wird die Zeit mit den Eltern knapp. Dazu kommt, dass sich eine sichere Bindung für eine belastbare Trennung von den Bezugspersonen erst bei Kindern mit etwa anderthalb bis zwei Jahren ausbildet.

**»Mich stört, dass Eltern von Politik und Gesellschaft suggeriert wird: Je früher sie ihr Kind in die Kita schicken, desto besser ist es.«**

## Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“

Erweiterte Version mit wissenschaftlichen Belegen und Kommentar (20. März 2025)

<b>Aufruf Kita-Kindeswohl-im Blick (vom 25.8.2024) .....</b>	<b>1</b>
<b>Wissenschaftliche Nachweise .....</b>	<b>3</b>
<b>These 1 zu früher und langer U2-Betreuung</b>	<b>3</b>
<b>These 2 zu einseitiger Selbstbildung</b>	<b>7</b>
<b>These 3 zu falsch verstandener Partizipation</b>	<b>9</b>
<b>These 4 zu einseitiger Stärkenorientierung</b>	<b>11</b>
<b>These 5 zu Psychiatisierung von Erziehungsproblemen</b>	<b>13</b>
<b>Kommentar zur Rezeption (seit 25.8.2024) .....</b>	<b>16</b>

Prof. Dr. Veronika Verbeek  
Kontakt: [veronika.verbeek@outlook.de](mailto:veronika.verbeek@outlook.de)  
Info: [www.veronika-verbeek.de](http://www.veronika-verbeek.de)

### Aufruf Kita-Kindeswohl-im-Blick

#### Die aktuelle Kita-Pädagogik birgt Risiken für Kinder

Seit geraumer Zeit wird die Kita-Betreuung besonders intensiv diskutiert, weil pädagogische Fachkräfte und Kita-Plätze für den quantitativen Ausbau fehlen. Bei aller Berechtigung dieser Anliegen sollte der sogenannte Kita-Notstand aber nicht allein auf einen Mangel an Geld oder Personal reduziert werden. Eine notwendige Auseinandersetzung mit der inhaltlichen Ausgestaltung der aktuellen Kita-Pädagogik erscheint gleichermaßen wichtig. U3-Betreuung, offene Organisationsform, Selbstbildung oder Partizipation prägen mittlerweile den Umgang mit Kita-Kindern, ohne dass ein belastbarer Nachweis über die Nützlichkeit dieser Konzepte vorliegt.

Als Fachleute aus Pädagogik, Psychologie und Psychotherapie erkennen wir in den neuen Konzepten oder in ihrer Umsetzung große Risiken für die seelische Gesundheit und Lernfähigkeit der Kinder, wobei sich die Auswirkungen oft erst mittel- und langfristig in Schule oder Gesundheitswesen zeigen. Zunehmend verschaffen sich auch pädagogische Fachkräfte, die um das Wohl der Kita-Kinder besorgt sind, öffentlich Gehör. Die Zeit ist überreif für eine offene Diskussion der als progressiv deklarierten Kita-Konzepte.

Im vorliegenden Beitrag bündeln wir fünf kritische Perspektiven auf die neue Kita-Praxis. Das Thesepapier basiert auf wissenschaftlich begründeten Publikationen und soll vielfältige Aktivitäten anstoßen: Internetveröffentlichungen, Vorträge, Argumentationshilfen für pädagogische Fachkräfte und Eltern. Gemeinsam ist diesen Aktivitäten die Forderung nach einem entwicklungsdienlichen Umgang mit Kita-Kindern, nach veränderten Haltungen der Trägerverantwortlichen und pädagogischen Fachkräfte, nach einer Korrektur in der wissenschaftlichen Kindheitspädagogik und Bildungspolitik zum Wohl unserer Kinder.

Für die Initiative:  
Prof. Dr. Veronika Verbeek  
[www.veronika-verbeek.de](http://www.veronika-verbeek.de)

### 1. Sehr frühe und sehr lange U2-Kita-Betreuung stresst Kinder

Seit 2013 haben Eltern ab dem ersten Lebensjahr ihrer Kinder einen Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung, die Bedarfe steigen. Bei diffusum Bildungsversprechen an die Eltern verbringen Kleinstkinder teilweise den ganzen Tag außerhalb der Familie. In der Bindungsforschung herrscht Konsens darüber, dass sich eine stabile, trennungsresistente Bindung zu den Eltern frühestens nach 1,5 Jahren ausgebildet hat. Die Stressforschung bei Krippenkindern verweist auf ein extrem erhöhtes Stresserleben und Erschöpfungsreaktionen. Bei korrekter Interpretation empirischer Befunde wird deutlich: Kinder, die eine Krippe besuchen, sind Kindern, die keine Krippe besuchen, in ihrer Kompetenzentwicklung nicht im Vorteil. Die Motivlage, für eine sehr frühe Betreuung außerhalb der Familie zu werden, ist vielleicht eine sozialpolitisch und arbeitsmarktpolitisch nachvollziehbare, aber in ihrer Auswirkung keine, die das Kindeswohl berücksichtigt.

**Wir fordern:** Eltern sollten über die gesundheitlichen Risiken und die Herausforderungen für die Eltern-Kind-Bindung bei sehr frühem und sehr langem Krippenbesuch informiert werden. Politische Rahmenbedingungen sollten Müttern und Vätern ermöglichen, gleichstellungsorientiert ihre Kinder in den ersten beiden Lebensjahren selbst betreuen zu können oder nur auf kurze, entwicklungsgemäße Betreuungsangebote hoher Qualität zurückgreifen zu müssen.

### 2. Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

Der aktuell praktizierte Selbstbildungsansatz besagt, dass Kinder sich in der Kita interessengeleitet beschäftigen sollen und nicht mehr von pädagogischen Fachkräften angeleitet werden dürfen. Ausschließlich selbstgewählte Beschäftigung als Bildung zu bezeichnen ist irreführend, denn Kinder brauchen kompetente Anleitung, um vielfältige Interessen und die nötige Anstrengungsbereitschaft für erfolgreiches Lernen zu entwickeln. Wenn Kinder nur spontan und situationsbezogen lernen, werden sie unterfordert und sind schlechtauf die Schule vorbere-

reitet. Häuslich bedingte Bildungsunterschiede werden so schon vor der Einschulung vergrößert statt verringert.

**Wir fordern:** In der Kita sollen nicht nur freie Formen des Spielens und Lernens, sondern besonders bei älteren Kindern regelmäßige lernzielorientierte Aktivitäten ihren festen Platz haben. Es sind vor allem die angeleiteten Beschäftigungen, die Grundkompetenzen vor dem Schuleintritt einüben lassen, kindliche Interessen erweitern und Lernen in heterogenen Gruppen ermöglichen.

### 3. Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

Erziehung zur Selbstständigkeit macht Kinder von Jahr zu Jahr urteilsfähiger und handlungskompetenter. Falsch verstandene Partizipation zeigt sich jedoch, wenn man von Kindern Entscheidungen abverlangt, ohne ihr Alter zu berücksichtigen, Alltagsroutinen wie das Essen, den Toilettengang oder Schlafenszeiten immer wieder neu aushandelt oder Aktivitäten mit Fragen nach Befindlichkeiten zerredet. Erwachsene ordnen sich Kindern dann unter, werten ihren Wissensvorsprung als ‚Adultismus‘ ab, letztendlich überfordern sie Kinder mit Verantwortung. Durch übertriebene Partizipation werden Kinder nicht gestärkt, sondern verwöhnt. Dieser Erziehungsstil führt langfristig zu Selbstüberschätzung, problematischem Sozialverhalten und niedriger Leistungsfähigkeit.

**Wir fordern:** Kinder sollen in Abhängigkeit von ihrer Urteilsfähigkeit an Entscheidungen beteiligt werden. Die Orientierung an den Interessen von Kindern soll aber nie dazu führen, dass pädagogische Fachkräfte fachlich begründete Entscheidungen zum Wohle des Kindes nicht umsetzen. Die haltgebende Autorität von pädagogischen Fachkräften gegenüber Kindern muss als bedeutsam für die kindliche Entwicklung gewürdigt werden.

### 4. Einseitige Stärkenorientierung provoziert Verhaltensauffälligkeiten

Es gehört zu einer verantwortungsvollen Erziehungshaltung, jedes Kind mit seinen Stärken und

Schwächen wahrzunehmen. Die aktuelle Kita-Pädagogik verlangt jedoch, dass pädagogische Fachkräfte ausschließlich Stärken von Kindern berücksichtigen. Die Betrachtung von Entwicklungsproblemen wird als Defizitorientierung abgewertet. Dabei gilt: Probleme sind leicht zu beheben, wenn man sie früh erkennt. Blendet man sie allerdings jahrelang aus, werden daraus umfassende Verhaltensstörungen. Mit Blick auf die psychische Gesundheit von Kindern ist es fahrlässig, ausgerechnet in der Kita Lern- und Entwicklungsbedarfe zu tabuisieren. Resilienz entsteht nicht durch die Vermeidung negativer Emotionen, sondern durch ihre Bewältigung.

**Wir fordern:** Statt die Analyse von Lernbedarfen und Entwicklungsdefiziten bei Kindern abzuwerten, müssen pädagogische Fachkräfte den Förderbedarf von Kindern erkennen und früh erzieherisch handeln. Als Verantwortliche für das Kindeswohl ist es ihre Aufgabe, Entwicklungsförderung auch im Rahmen der Kita umzusetzen. Bei Fehlverhalten von Kindern müssen pädagogische Fachkräfte Grenzen setzen dürfen.

### 5. Erziehungsprobleme werden psychiatisiert und medikalisiert

Unter Psychotherapeuten ist klar: Viele der Probleme, mit denen Kinder heute vorgestellt werden, sind die Auswirkungen fehlender oder misslungener Erziehung. Voreilig gibt man heute Erziehungsprobleme, die Eltern und pädagogische Fachkräfte aus Unwissenheit, Ideologisierung, Ängstlichkeit oder Bequemlichkeit nicht lösen, als „Störungen“ an Psychologie und Psychiatrie weiter. Kinder sollen dann behandelt, wiederhergestellt, letztendlich repariert werden – um den Preis verlängerter Entwicklungszeit, Leid für die Kinder und einer ihnen immer anhaftenden Etikettierung als psychisch krank.

**Wir fordern:** Pädagogischen Fachkräften sollte die präventive Wirkung von Erziehung und Förderung als wesentlicher Beitrag zur psychischen Gesundheit von Kindern bewusst werden. So können sie durch individuelle Förderung und Elternberatung einer Etikettierung von Kindern durch unzulängliche Diagnosen entgegenwirken.

Aufruf Kita-Kindeswohl-im-Blick

# Inhalt

1

Von der Skepsis zum Aufruf

2

These 1: Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

3

These 2: Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

4

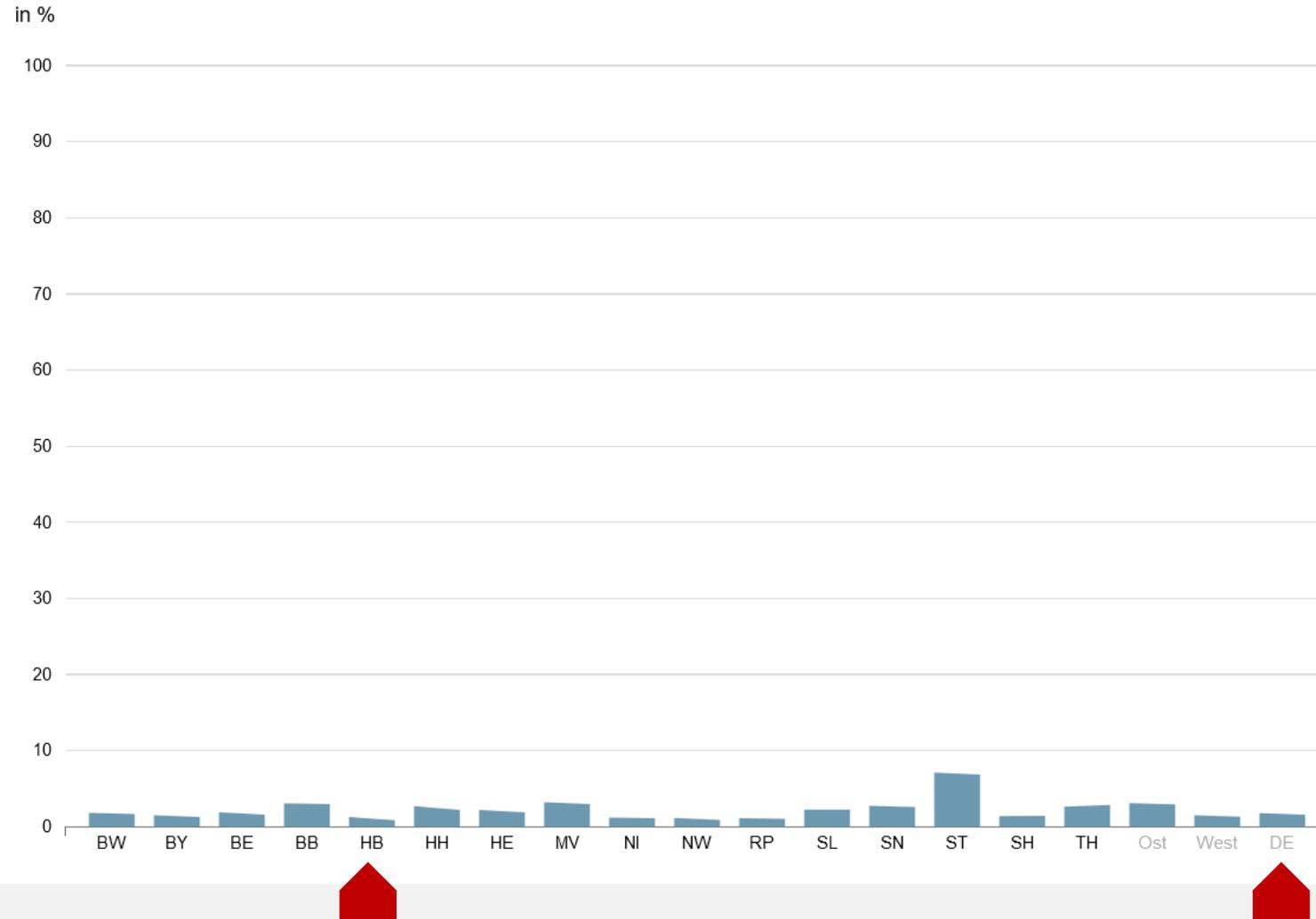
These 3: Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

5

Zusammenfassung

# 2

## Statistiken zur Betreuung unter Einjähriger 2023

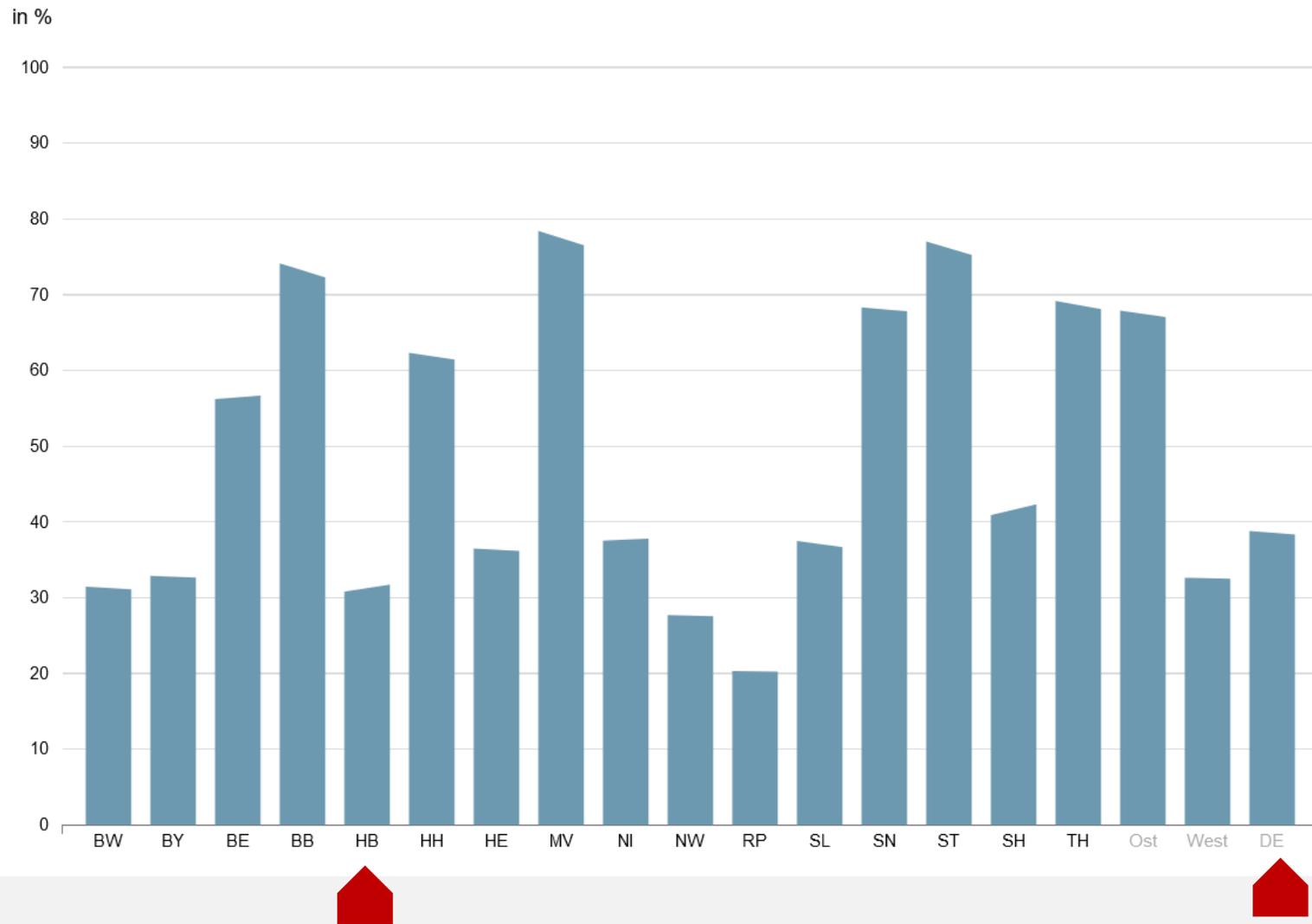


Von den Untereinjährigen werden 2023 bundesweit 1,6 % betreut.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; 2023; Grafik aus: <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/bildungsbeteiligung/bildungsbeteiligung-in-kitas-und-kindertagespflege-gesamt-4>

## 2

## Statistiken zur Betreuung Einjähriger 2023

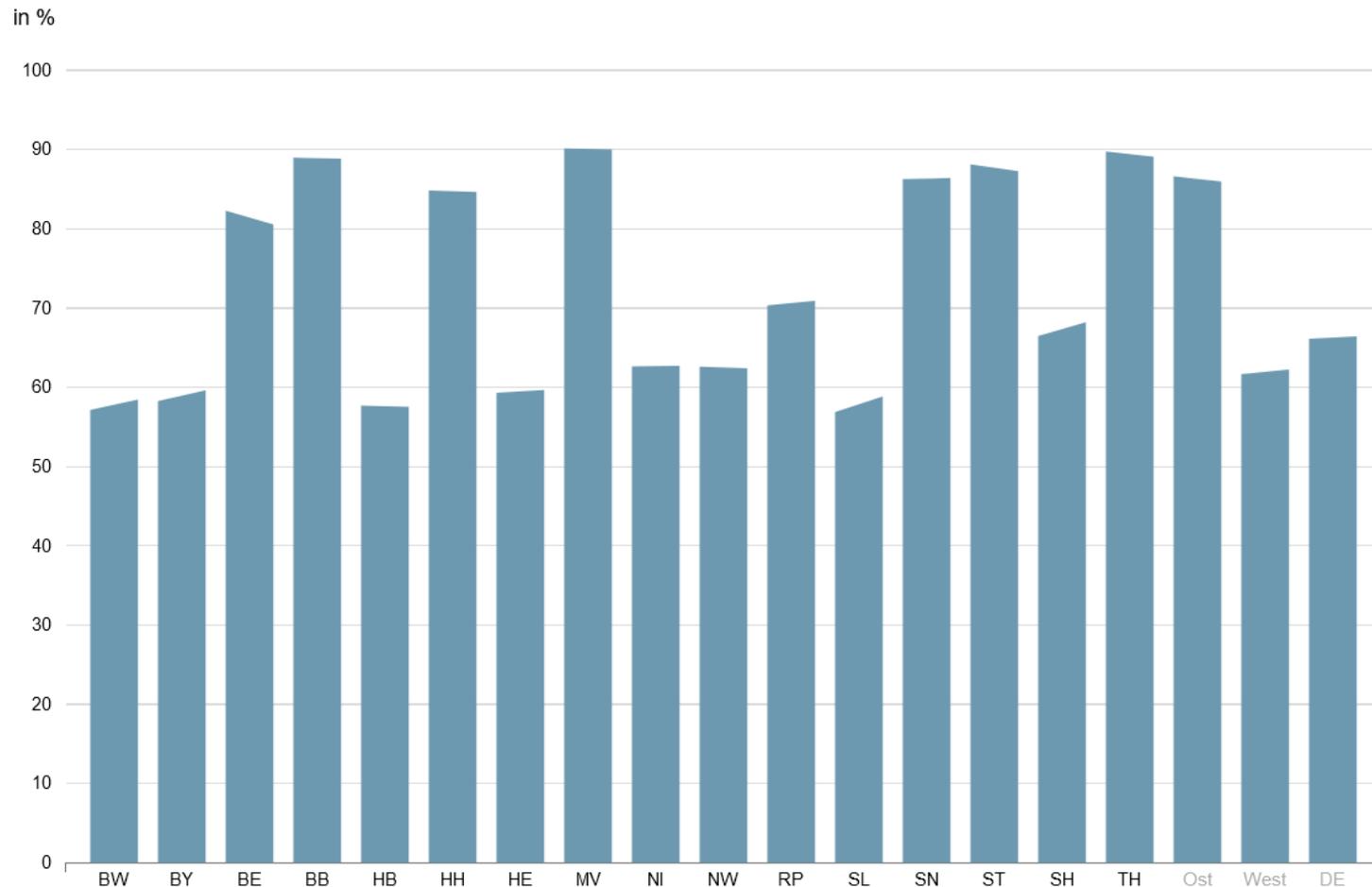


Von den Einjährigen werden 2023 bundesweit 38,4% betreut, während der Bedarf bei 64,9% liegt.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; 2023; Grafik aus: <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/bildungsbeteiligung/bildungsbeteiligung-in-kitas-und-kindertagespflege-gesamt-4>

## 2

## Statistiken Betreuung Zweijähriger 2023

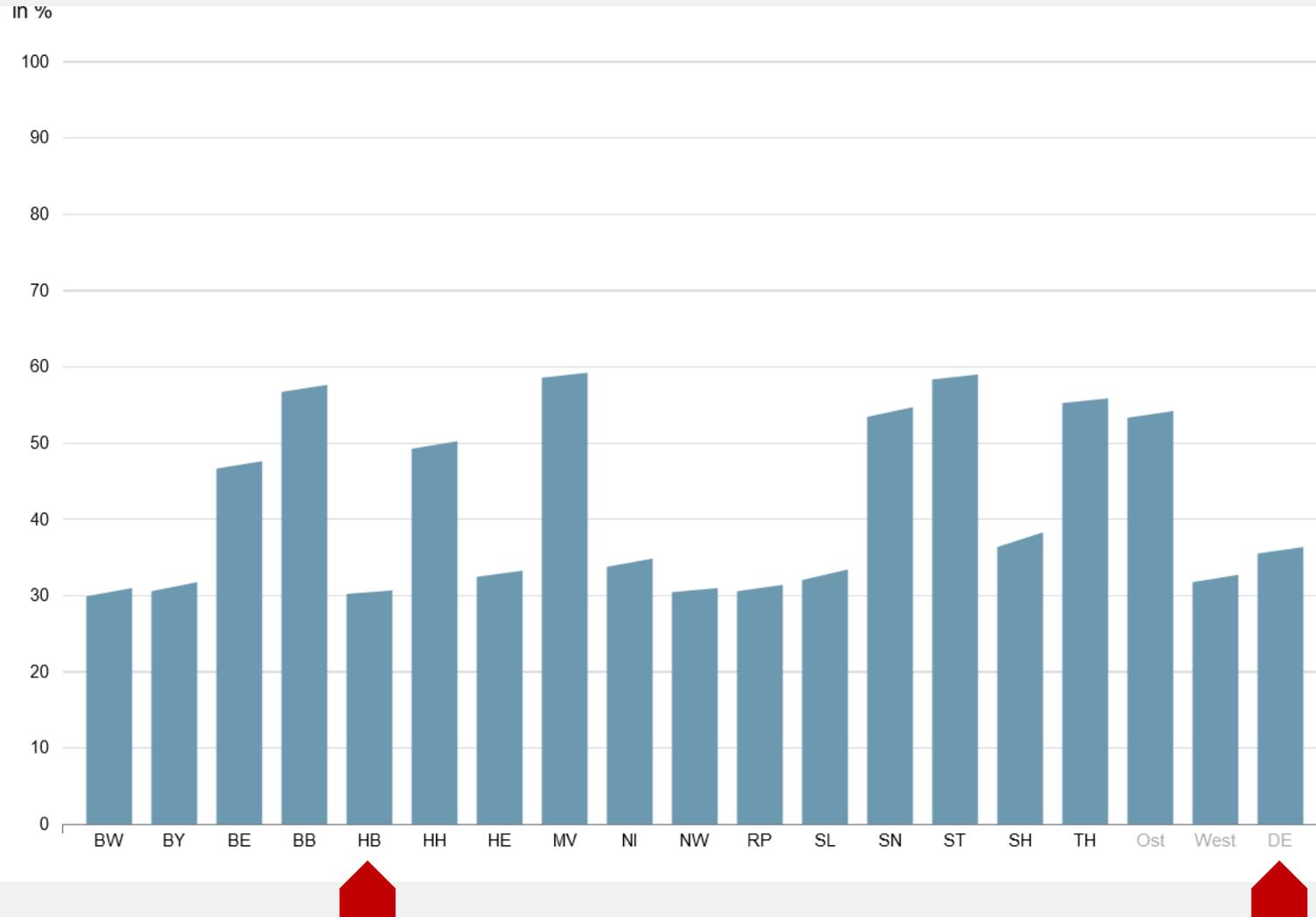


Von den Zweijährigen werden 2023 bundesweit 66,4 % betreut, während der Bedarf bei 82,5% liegt.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; 2023; Grafik aus: <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/bildungsbeteiligung/bildungsbeteiligung-in-kitas-und-kindertagespflege-gesamt-4>

# 2

## Gemittelte Betreuungsquote der Unter Dreijährigen



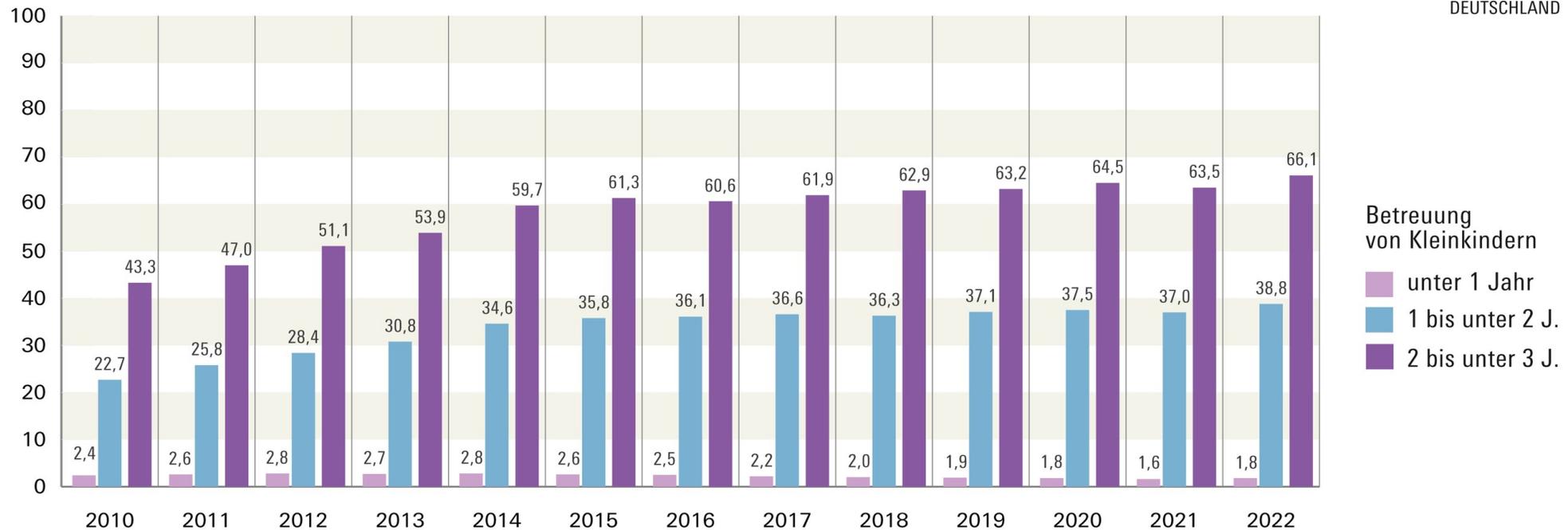
Dies macht insgesamt eine Betreuungsquote der unter Dreijährigen von 36,4 %, während der Bedarf bei insgesamt bei 51 % liegt. !

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; 2023; Grafik aus: <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/bildungsbeteiligung/bildungsbeteiligung-in-kitas-und-kindertagespflege-gesamt-4>

# 2

## Betreuungsquoten 2010-2022

Betreuungsquoten von Kleinkindern unter 3 Jahren nach Alter in **Deutschland** (2010–2022), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Kindertagesbetreuung regional (2010-2018), Daten seit 2019 auf Anfrage.

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2023



# 2

## Bildungsprogrammatisierung zum Ausbau der U3-Betreuung

### Schwierige fachliche Begründung

- **Verkürzter Übertrag von Begründungen aus anderen Kontexten wie die**
  - Familie: Bindungstheorie
  - Ü2- oder Ü3-Betreuung: Bildungsversprechen
  - UN-KRK: Recht auf Bildung
- **Ausklammerung widersprechender Befunde**, z.B. psychologische Theorien und empirische Studien zur emotionalen und sozialen Entwicklung in den ersten beiden Lebensjahren
- Erste Studien zur Betreuung in Krippen in der BRD sind abzuwarten (z.B. NUBBEK II)

### Mögliche Begründungen der Frühbetreuung

- arbeitsmarktpolitische Motive
- gleichstellungsorientierte Motive
- sozialpolitische Motive
- integrationspolitische Motive
- EU-politische Motive



## 2

# Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

## Risiken für die Entwicklung von U2-Kindern

- **Bildungsforschung:** keine Nachweise für Bildungseffekte bei U2-Betreuung, Nachteile für die sozio-emotionale Entwicklung
  - **Bindungsforschung:** Belastbare Bindung zu den Eltern frühestens ab 1,5 Jahren → Gefahr: dysfunktionales inneres Arbeitsmodell von Bindung
  - **Bindungsforschung:** Pädagogische Fachkräfte haben den Status einer sekundären Bindungsperson, können nur zu 2/3 Bindungssicherheit vermitteln, zusätzlich: Personalmangel und -fluktuation
  - **Stressforschung:** Risiko erhöhter Cortisolwerte bei Kindern und Erschöpfungsreaktion → Gefahr: dysfunktionale Emotions- und Stressregulation
- **Bindungsdeprivierte Kinder profitieren, Eingewöhnung und sehr gute Kita-Qualität (selten) können ungünstige Effekte abmildern, Personalmangel oder -wechsel wirkt sich im U2-Bereich besonders ungünstig aus**

Kluczniok et al, 2024; Schulz et al., 2020; Lohaus, 2021; Zhang et al., 2022; Zhou et al., 2023; Mayer et al., 2020; Viernickel et al., 2018; Shorey et al., 2023; Berry et al, 2016; Drugli, 2017, Roisman, 2009; Averdijk et al., 2022

## Deutsche Psychoanalytische Vereinigung (2015, online)

„Allgemein gilt: Je jünger das Kind, je geringer sein Sprach- und Zeitverständnis, je kürzer die Eingewöhnungszeit in Begleitung der Eltern, je länger der tägliche Aufenthalt in der Krippe, je größer die Krippengruppe, je wechselhafter die Betreuungen, umso ernsthafter ist die mögliche Gefährdung seiner psychischen Gesundheit.“

Deutsche Psychoanalytische Vereinigung (2015). Krippenausbau in Deutschland - Psychoanalytiker nehmen Stellung. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/krippen-bzw-hortpaedagogik/kinderkrippe/krippenausbau-in-deutschland-psychoanalytiker-nehmen-stellung/>

## 2

# Exemplarisch: Nachweise fehlender Bildungseffekte

### **NUBBEK 2013: „Kein Unterschied im Bildungs- und Entwicklungsstand zwischen außerfamiliär und ausschließlich familiär betreuten zweijährigen Kindern**

Bei Kontrolle der übrigen Faktoren konnte kein statistisch gesicherter Unterschied in den Bildungs- und Entwicklungsmaßen festgestellt werden in Abhängigkeit davon, ob ein Kind ausschließlich familiär oder zusätzlich auch außerfamiliär betreut wurde.“

Tietze, W., F. Becker-Stoll, F. Benschel, J., Eckhardt, A.G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H. & Leyendecker, B. (Hrsg.). NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick. [https://www.agj.de/fileadmin/user\\_upload/FA/IV/NUBBEK\\_Broschuere.pdf](https://www.agj.de/fileadmin/user_upload/FA/IV/NUBBEK_Broschuere.pdf) (Zitat auf S. 12)

### **Expertise zur Studienlage 2013 bis heute**

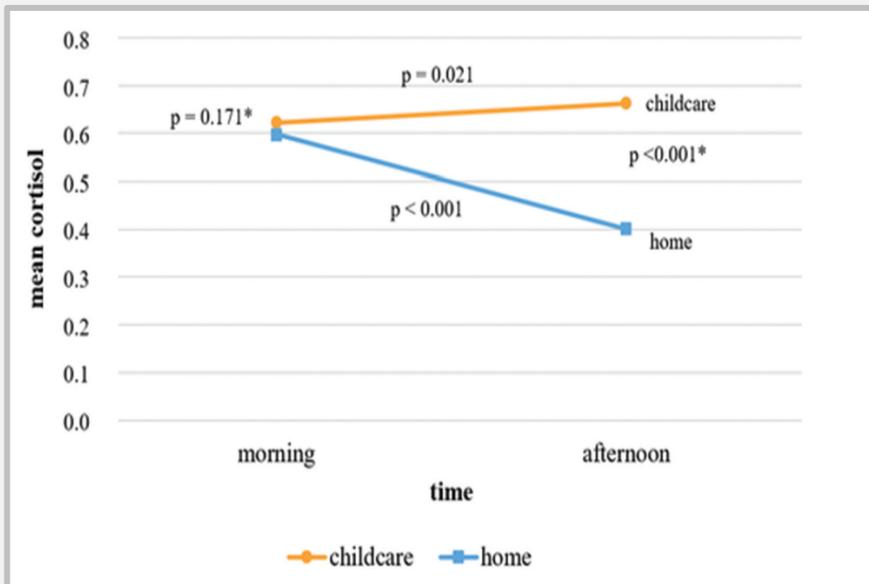
„Dass eine erhöhte Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung im Sinne eines hohen Umfangs an Betreuungsstunden (statt eines moderaten oder niedrigeren Umfangs) pro Woche auch negative Effekte mit sich bringen kann, sollte im Diskurs darüber, welche Betreuungsumfänge unter welchen Voraussetzungen für Kinder in welchem Alter optimal sind und ob längere Betreuungsumfänge ggf. Belastungen mit sich bringen, mitdiskutiert werden.“

Kluczniok, K., Grad, T., Schneider, M. & Faas, S. (2024). Expertise „Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung“. [https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Expertisen\\_und\\_Studien/Expertise\\_Auswirkungen\\_von\\_Kindertagesbetreuung\\_auf\\_die\\_kindliche\\_Entwicklung\\_p%C3%A4dquis.pdf](https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Expertisen_und_Studien/Expertise_Auswirkungen_von_Kindertagesbetreuung_auf_die_kindliche_Entwicklung_p%C3%A4dquis.pdf) (Zitat auf S. 26)

# 2

## Exemplarisch: Nachweise psychischer Belastung

Nystad, K., Drugli, K.B., Lydersen, S., Horndalen, H. T. , Lekhal, R. & Buøen, E.S. (2025). Toddlers' Cortisol Levels in Childcare and at Home. Early education and development, 36 (1), 62-71. <https://doi.org/10.1080/10409289.2024.2360873>



Bei  $n = 320$  untersuchten Kleinkindern in Norwegen fällt der Cortisolspiegel bei Familienbetreuung ab, bei Krippenbetreuung nicht (Bestätigung vieler Vorgänger-Studien)

**Tab. 1** Demografische Daten und Skalennennwerte der Stichproben

	Wochenrippengruppe (n=80)	Vergleichsgruppe (n=192)
Alter (Jahre; M ± SD [Min.–Max.])	53,78 ± 6,7 (38–71)	52,21 ± 12,01 (33–74)
Weibliches Geschlecht (Anteil [%])	81,3	45,3
Familienstand (Anteil [%])		
Ledig, ohne Partnerschaft	18,8	15,6
Verheiratet/in Partnerschaft	53,8	71,4
Geschieden, getrennt oder verwitwet	27,5	13,0
Höchster Schulabschluss (Anteil [%])		
Hauptschulabschluss/8. Klasse	–	4,7
Realschulabschluss/10. Klasse POS	38,7	47,4
Fachabitur/Abitur/EOS	61,3	47,9
Skalen (M ± SD)		
PHQ-4	5,36 ± 3,17	1,95 ± 2,78
SSS-8	11,34 ± 6,82	6,97 ± 5,91
Anzahl positiver Screenings für Diagnosen im CID-5		
– Lebenszeit	7,15 ± 2,47	2,05 ± 1,92
– 12 Monate	3,93 ± 3,05	1,01 ± 1,72
ECR-RD		
– BANG	4,01 ± 1,51	2,58 ± 1,18
– BVER	3,81 ± 1,25	2,57 ± 1,19
ADA	3,37 ± 1,47	2,07 ± 1,19

ADA Adult Disorganized Attachment, BANG Bindungsangst, BVER Bindungsvermeidung, CID-5 Composite International Diagnostic Screener, ECR-RD Experiences in Close Relationships – revidierte deutschsprachige Version, EOS Erweiterte Oberschule (DDR), M Mittelwert, PHQ-4 Patient Health Questionnaire Ultrakurzform, POS Polytechnische Oberschule (DDR), SD Standardabweichung, SSS-8 Somatic Symptom Scale-8

Flemming, E., Knorr, S., Lübke, L., Terne, L. & Spitzer, C. (2023). Bindung und seelische Gesundheit von ehemaligen Wochenkrippenkindern. Psychotherapie, 68(6), 412–418.

# 2

## Lösungen: Längere, gleichstellungsorientierte Elternzeit

### Elternzeit / Elterngeld für 2 Jahre

- Betreuung durch Eltern in den ersten beiden Lebensjahren sichern
- wenn notwendig: stundenweise Ergänzung im ersten Lebensjahr und halbtags im zweiten durch Kindertagespflege oder hochwertige Krippe
- bei sozialpolitischer Begründung: Bereitstellung von Krippenplätzen hoher Güte

Bensel & Haug-Schnabel, 2018

### Gleichstellungsorientierte Elternzeit

- Aktivierung von Vätern von Beginn an, nachweislich auch positive Effekte auf Partnerschaft und Familie

Stamm, 2018; Sulz, 2023

### Aufruf zur Wende in der Frühbetreuung

Auszug aus dem Aufruf zur Wende in der Frühbetreuung:

“ Die frühe und umfangreiche außerfamiliäre Betreuung schränkt die Möglichkeit für Eltern und Kinder, durch gemeinsame Erfahrungen zu lernen und miteinander vertraut zu werden sowie sich mit den natürlichen Problemen zu Beginn der Elternschaft auseinander zu setzen, bedenklich ein. Das behindert den Aufbau einer sicheren und stabilen Bindung zwischen Eltern und Kind. So beobachten Pädiater\*innen, Kinderpsychotherapeut\*innen, Erzieher\*innen und Hebammen, dass die intuitive Fähigkeit der Eltern, Bedürfnisse kleiner Kinder zu erkennen sowie die Bereitschaft und Ausdauer sich zu engagieren, erheblich abnehmen. ”



<< ZUM AUFRUF

### Unsere Forderungen an die Politik:

Eine Wende in der Frühbetreuung, die sich an den Grundbedürfnissen der Kinder orientiert.

#### Wir fordern:

- Verlängerung des vollen Elterngeldes oder eines angemessenen Grundgehalts auf mindestens 2 (besser 3) Jahre.
- In dieser Zeit Wahlfreiheit der Eltern, ob sie einen Krippenplatz in Anspruch nehmen oder mit diesem Geld die Betreuung selbst organisieren.
- Finanzielle und soziale Anreize für Väter aufbauen, damit sie sich gleichberechtigt an der Versorgung und Erziehung ihrer Kinder beteiligen.
- Förderungen von Flexibilität bezüglich Teilzeitarbeit durch entsprechende Aufstockung der Familieneinkommen.
- In den Studiengängen für Frühpädagogik muss Wissen über Bindung und frühes seelisches Erleben vermittelt werden.
- Förderung fachübergreifender Forschungsprojekte über die Auswirkungen früher institutioneller Betreuung.



Lies unsere Argumente  
fruehe-bindung.de

### Auf den Anfang kommt es an

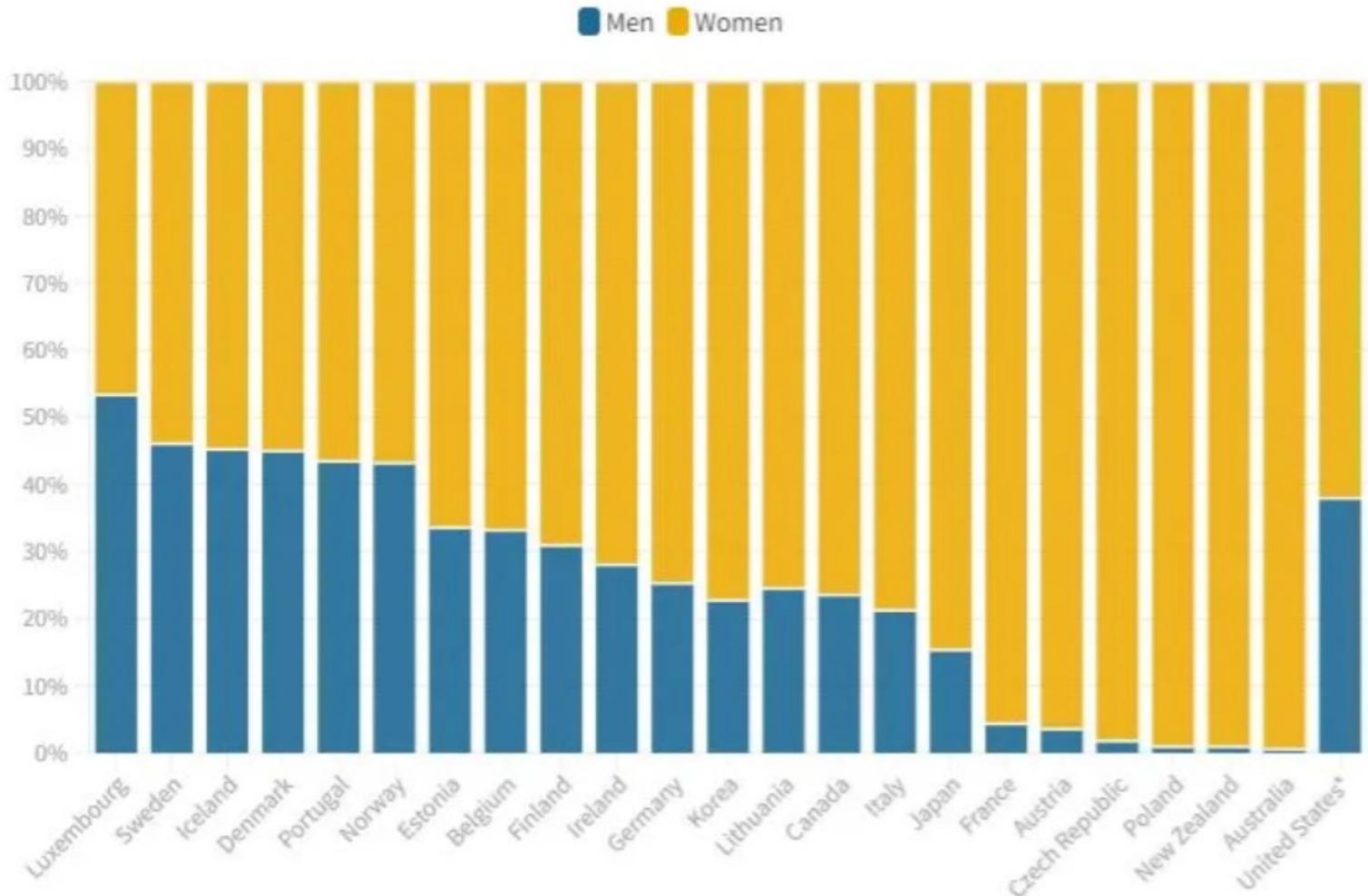


DU bist wichtig!



# 2

## Lösungen: Längere, gleichstellungsorientierte Elternzeit



Inanspruchnahme von Familienzeiten im Vergleich zwischen Männern und Frauen im Zusammenhang mit der Geburt eines Kindes (OECD-Familiendatenbank)

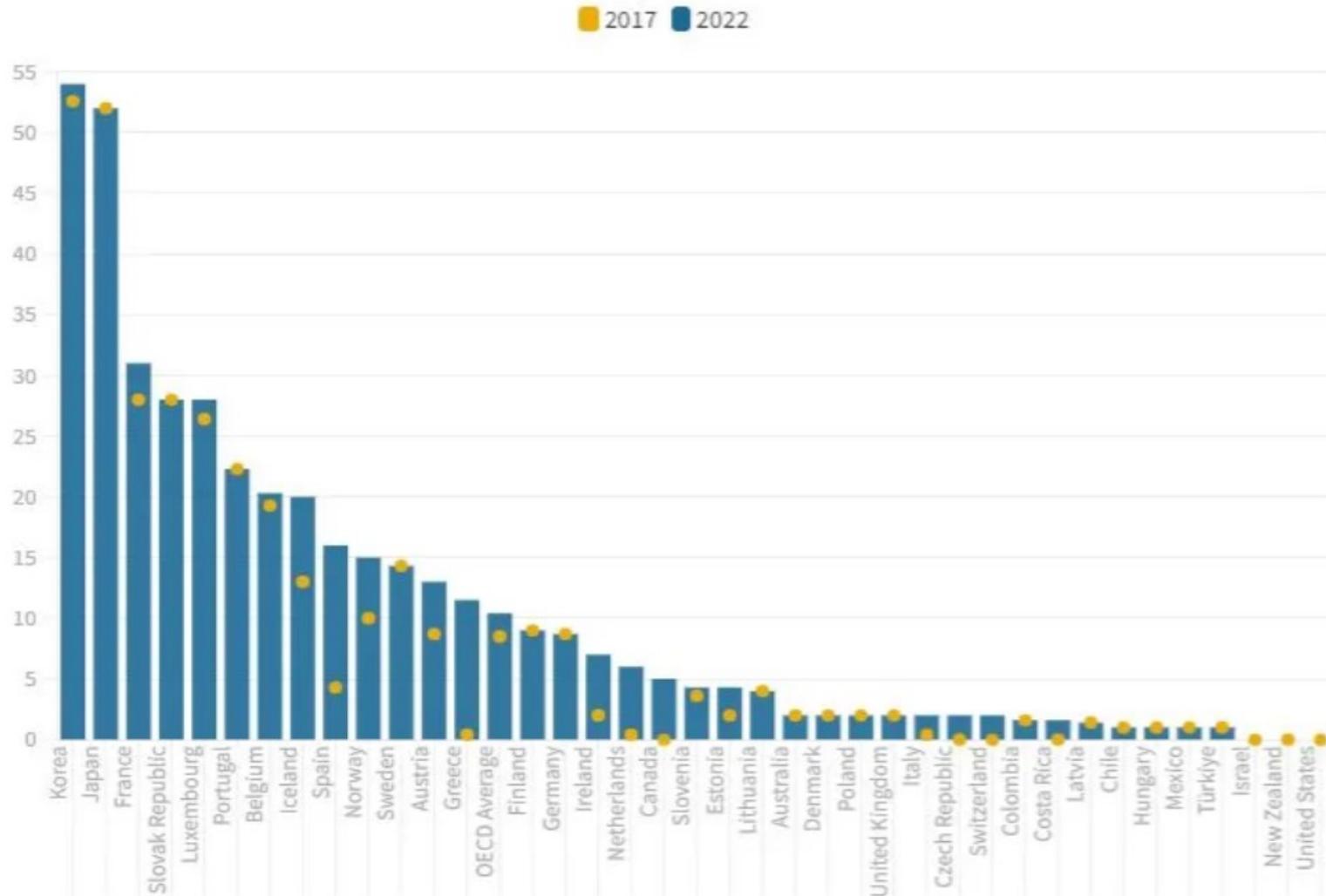
<https://www.oecd.org/en/blogs/2023/01/Paid-parental-leave--Big-differences-for-mothers-and-fathers.html>

# 2

## Lösungen: Längere, gleichstellungsorientierte Elternzeit

Familienzeit in Wochen, die allein für Väter reserviert ist (OECD-Familiendatenbank)

<https://www.oecd.org/en/blogs/2023/01/Paid-parental-leave--Big-differences-for-mothers-and-fathers.html>



# 2

## Exemplarische Literatur zu These 1

### Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

Weitere Literaturangaben zu These 1 auf S. 3-7 in Verbeek, V. (2025). Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“. Erweiterte Version mit wissenschaftlichen Belegen und Kommentar (20. März 2025). 10.13140/RG.2.2.15201.62568/1

Averdijk, M., Ribeaud, D. & Eisner, M. (2022). External childcare and socio-behavioral development in Switzerland: Long-term relations from childhood into young adulthood. *PLoS ONE* 17(3): e0263571.

Bensel, J. & Haug-Schnabel, G. (2018). Aussagen der Forschung zu den Effekten institutioneller Betreuung in den ersten Lebensjahren auf die Entwicklung des Kindes. [www.verhaltensbiologie.com](http://www.verhaltensbiologie.com)

Berry, D., Blair, C., Ursache, A., Willoughby, M., Garrett-Peters, P., Vernon-Feagans, L., Bratsch-Hines, M., Mills-Koonce, W. R., Granger, D. A., & Family Life Project Key Investigators (2014). Child care and cortisol across early childhood: context matters. *Developmental psychology*, 50(2), 514–525. <https://doi.org/10.1037/a0033379>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2023). Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2023. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/244268/7fc5ae40dc736cef00de23b0d349c45d/kindertagesbetreuung-kompakt-2023-data.pdf>

Deutsche Psychoanalytische Vereinigung (2015). Krippenausbau in Deutschland - Psychoanalytiker nehmen Stellung. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/krippen-bzw-hortpaedagogik/kinderkrippe/krippenausbau-in-deutschland-psychoanalytiker-nehmen-stellung/>

Drugli, M. B., Solheim, E., Lydersen, S., Moe, V., Smith, L., & Berg-Nielsen, T. S. (2017). Elevated cortisol levels in Norwegian toddlers in childcare. *Early Child Development and Care*, 188(12), 1684-1695.

Kluczniok, K., Grad, T., Schneider, M. & Faas, S. (2024). Expertise „Auswirkungen von Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung“. [https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Expertisen\\_und\\_Studien/Expertise\\_Auswirkungen\\_von\\_Kindertagesbetreuung\\_auf\\_die\\_kindliche\\_Entwicklung\\_p%3%A4dquis.pdf](https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Expertisen_und_Studien/Expertise_Auswirkungen_von_Kindertagesbetreuung_auf_die_kindliche_Entwicklung_p%3%A4dquis.pdf)

Lohaus, A. (2021). Kindliche Kompetenzen. Was Eltern in den ersten Lebensjahren an ihrem Kind beobachten können. Springer.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2020). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 9(4), 203-210.

Roisman, G. I. (2009). Early family and child-care antecedents of awakening cortisol levels in adolescence. *Child Development*, 80(3), 907–920.

Stamm, M. (2018) Neue Väter brauchen neue Mütter. Warum Familie nur gemeinsam gelingen kann. Piper.

Sulz, S.K.D. (2023). Wie Kinderkrippen dem Kind und uns allen schaden und wie Väter das verhindern können. *Psychotherapie*, 28(1), 109-115.

Schulz, W., Bothe, T & Hahlweg, K. (2020). Auswirkungen außerfamiliärer frühkindlicher Betreuung auf die Entwicklung psychischer Auffälligkeiten, Risikoverhaltens und schulischer Leistung im Jugendalter. Ergebnisse einer 10-Jahres-Längsschnittstudie. *Kindheit und Entwicklung*, 29(2), 101-112.

Shorey, S., Asurlekar, R.A., Chua, J.S. & Lim, L.H. (2023). Influence of oxytocin on parenting behaviors and parent-child bonding: A systematic review. *Developmental Psychobiology*, 65(2), <https://doi.org/10.1002/dev.22359>.

Viernickel, S., Dreyer, R., Stammer, K., Vestring, L., Wieland, U. & Wiens, E. (2018). Stimulation oder Stress? Wohlbefinden von Kindern im zweiten und dritten Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen. Institut für angewandte Forschung Berlin e.V.

Zhang, X., Li, J., Xie, F., Chen, X., Xu, W. & Hudson, N. W. (2022). The relationship between adult attachment and mental health: A metaanalysis. *Journal of Personality and Social Psychology*, 123(5), 1089-1137.

Zhou, Y., Wengler, A. & Doblhammer, G. (2023). Association between the starting age of non-parental early childhood education and care (ECEC) and psycho-social problems in adolescence in West and East Germany – A natural experiment using data from the German Health Interview an Examination Survey for Children an Adolescents (KIGGS). *BMC Psychology*, 11(1), <https://doi.org/10.1186/s40359-023-01447-1>

# Inhalt

1

Von der Skepsis zum Aufruf

2

These 1: Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

3

These 2: Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

4

These 3: Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

5

Zusammenfassung

# 3

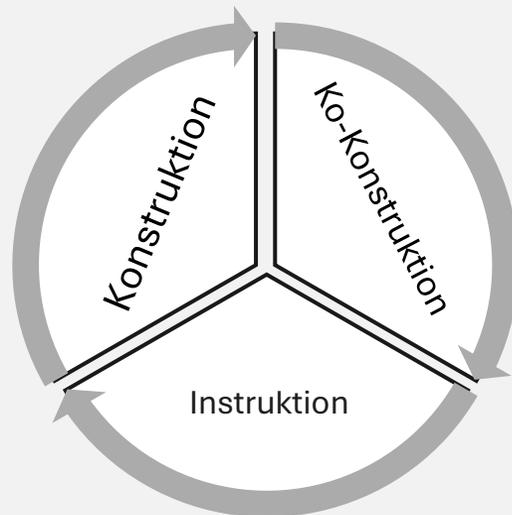
## Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

### Dominantes Bildungsverständnis

- **Lernen als Konstruktion von Wissen**, auch: unterschiedliches Verständnis von Ko-Konstruktion
- **Kind als aktiver Gestalter** / selbstbestimmt Lernendes
- **Fachkräfte als Begleiter:innen**
- oft verbunden mit offener Organisationsform der Kita

### Bekannte Vorteile von Selbstbildung

- **Aufbau motivationaler Kompetenzen** durch positive Lernemotionen und Selbstwirksamkeitserfahrung
- **Gestaltung und Anreicherung des Lernraums** nach Interessen von Kindern oder Bildungsbereichen



**! Konstruktion, Ko-Konstruktion und Instruktion schließen sich nicht aus, sondern wirken immer zusammen !**

### Risiken einseitiger Selbstbildung

- **Verabsolutierung einer Lernform** unabhängig von Alter, kognitiver Reife oder Verhaltensstil des Kindes
- **Ignoranz der Vorteile angeleiteten Lernens:** z.B. für kognitive Entwicklung, höhere nachweislich Effektivität strukturierter Lernsettings, Aufbau von Volition
- **Reproduktion sozialer Ungleichheit** durch Prinzip der Freiwilligkeit

ausführlich in: Verbeek, V. (2024). Die neue Kindheitspädagogik. Chancen, Risiken, Irrwege. Kohlhammer (Kapitel 6)

# 3

## Einige (korrigierte) Denkfehler über Bildung in der Kita

**Bildung kann nicht gleichgesetzt werden mit Erziehung, Entwicklung, Spiel, Lernen, Sozialisation.**

Vogel, 2019; Grell, 2010

**Selbstbildung findet immer statt, braucht nicht zwingend eine offene Didaktik.**

Reinmann-Rothmeier, 2003

**Individualisiertes Lernen ist nicht gerechter, sondern reproduziert Bildungsunterschiede.**

El-Mafaalani, 2023;  
vgl. Ehm & Hasselhorn, 2017

**Bildung kann nicht gleichgesetzt werden mit Selbstbildung und Selbstbestimmung.**

Hasselhorn & Gold, 2022

**Offene Lernsettings sind im Vergleich zu angeleiteten Lernsituationen weniger effektiv.**

Hattie, 2013, 2024

**Kurz- oder langfristige Effekte einer reformierten Kita-Bildung auf Schulleistungen sich nicht erkennen**

Dümig, 2024

**Lernen als Konstruktion, Ko-Konstruktion und Instruktion wirken in jeder Bildungssituation zusammen.**

Textor, 2013, Verbeek, 2020

**Nicht alle Kinder lernen gleich gut selbstreguliert.**

Grüneisen et al., 2023;  
Hasselhorn & Gold, 2022

**Bildungspolitik ersetzt keine Sozialpolitik.**

El-Mafaalani, 2023;  
Liessmann, 2019

# 3

## Exemplarisch: Wirkung fokussierter Förderung

Krampen, G. (2008). Zum Einfluss pädagogisch-psychologischer Interventionen auf die Konzentrationsleistungen von Vor- und Grundschulkindern mit Konzentrationschwächen. Ergebnisse aus 10 experimentellen Studien. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 55(3), 196–210. (Abb. auf S. 207)

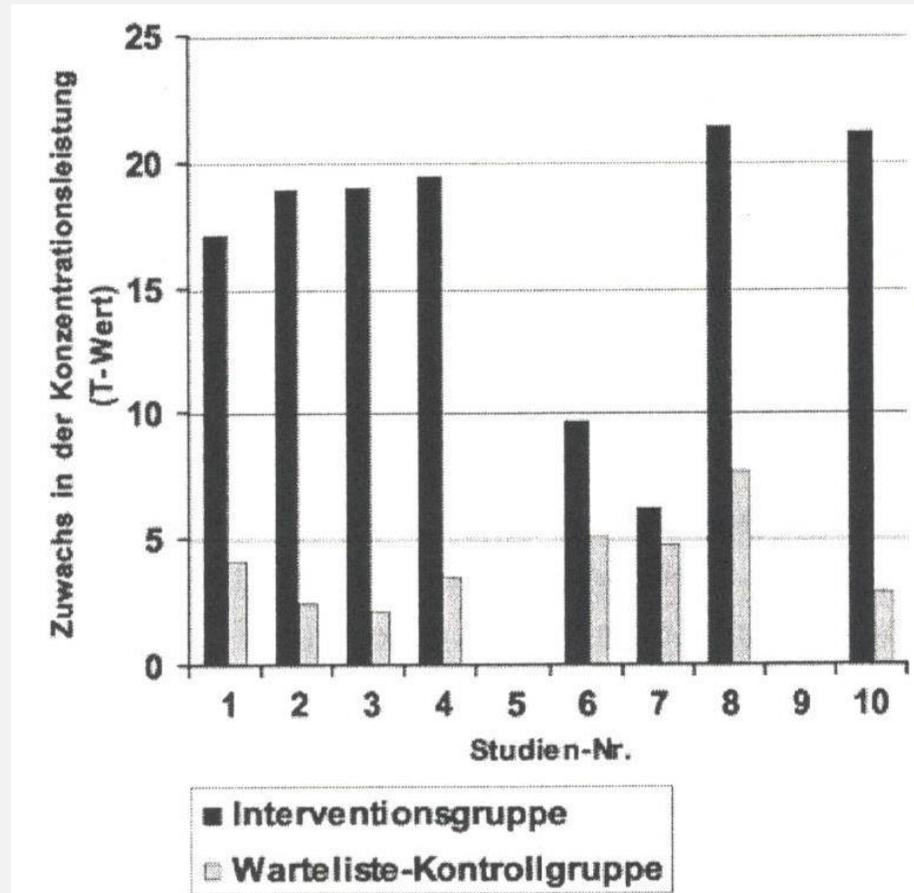


Abbildung 5: Mittlerer T-Wert-Zuwachs zwischen  $t(1)$  und  $t(2)$  für die Konzentrationsleistung (KKA) in den Studien 1 bis 10 im Vergleich.

	Intervention	Effekte
1	Eltern / tgl. 30 min Bilderbuch / 3 Wochen	d = 1,7
2	Erz. / tgl. 30 min Bilderbuch / 2 Wochen	d = 1,9
3	Prakt. / tgl. 20-30 min Mikado Spiel / 2 Wochen	d = 1,9
4		
6	3 Kindergruppe / tgl. 20-30 min Memory / 2 Wochen	n.s. (k.A.)
7	Gruppe / Phantasiereise / tgl. 10-15 min / 2 Wochen	n.s. (k.A.)
8	Autogenes Training / 2x pro Woche / 6 Wochen	d = 2,1
10	Marburger Konzentrationsstraining Tgl. 30 min / 6 Wochen	d = 2,1

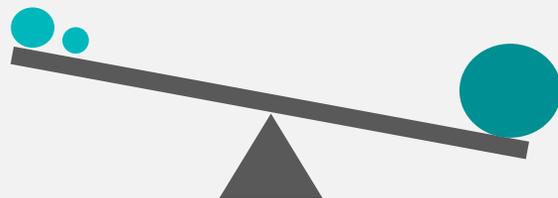
# 3

## Lösung: Ausgewogene und differenzielle Förderung

### Aufruf Kita-Kindeswohl im Blick

„In der Kita sollen nicht nur freie Formen des Spielens und Lernens, sondern besonders bei älteren Kindern regelmäßige lernzielorientierte Aktivitäten ihren festen Platz haben. Es sind vor allem die angeleiteten Beschäftigungen, die Grundkompetenzen vor dem Schuleintritt einüben lassen, kindliche Interessen erweitern und Lernen in heterogenen Gruppen ermöglichen.“

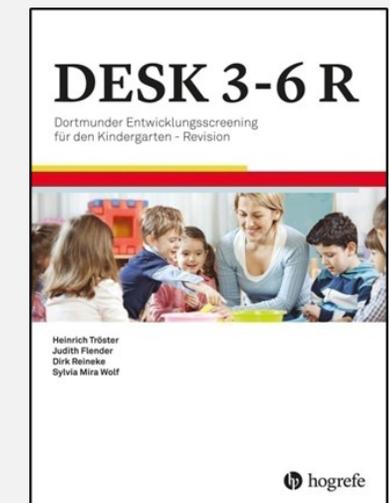
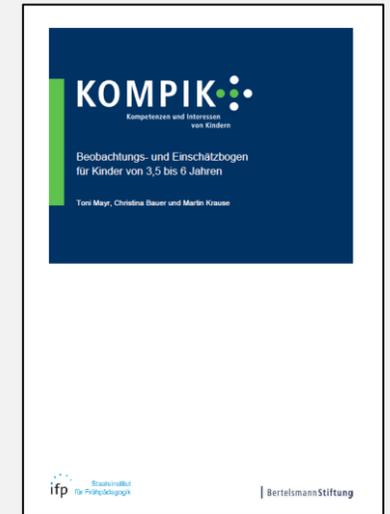
Verbeek, V. (2024). Aufruf Kita-Kindeswohl-im-Blick. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.12882.16323>



Temperamentsdimension		
hoch	<b>Aktivitätsniveau</b>	niedrig
regelmäßig	<b>Rhythmus</b>	unregelmäßig
hoch	<b>Ablenkbarkeit</b>	niedrig
Annäherung	<b>Erstreaktionen in neuen Situationen</b>	Rückzug
hoch	<b>Anpassungsfähigkeit</b>	niedrig
lang	<b>Ausdauer und Aufmerksamkeit</b>	kurz
hoch	<b>Intensität von Reaktionen</b>	niedrig
hoch	<b>Sensitivität</b>	niedrig
positiv	<b>Stimmungsqualität</b>	negativ

Thomas, A., Chess, S., & Birch, H. G. (1970). The origin of personality. *Scientific American*, 223(2), 102-109.

Verbeek, V. (2019). Von Geburt an anders. *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 9/2019, 4-7.



# 3

## Exemplarische Literatur zu These 2

### Einseitige Selbstbildung verspielt Bildung- potentiale der Kita

Weitere Literaturangaben zu These 2 auf S. 7-8 in Verbeek, V. (2025). Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“. Erweiterte Version mit wissenschaftlichen Belegen und Kommentar (20. März 2025). 10.13140/RG.2.2.15201.62568/1

Ehm, J.H. & Hasselhorn, M. (2017). Kompensatorische Zusatzförderung zur Erhöhung der Schulbereitschaft. In U. Hartmann, M. Hasselhorn & A. Gold (Hrsg.), *Entwicklungsverläufe verstehen – Individuelle Förderung wirksam gestalten*. Forschungsergebnisse des Frankfurter IDeA-Zentrums (S. 295-311). Kohlhammer.

Dümig, S. (2024). 20 Jahre Bildungspläne – und der Bildung geht’s immer schlechter: Staatliche Aktivierungspolitik im Gewand subjektzentrierter Erziehungsideologie.

<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-politik/bildungspolitik/20-jahre-bildungsplaene-und-der-bildung-gehts-immer-schlechter-staatliche-aktivierungspolitik-im-gewand-subjektzentrierter-erziehungsideologie/>

El-Mafaalani, A. (2023). *Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft*. Kiepenheuer & Witsch.

Ennemoser, M. & Krajewski, K. (2020). Pädagogisch-psychologische Lernförderung im Kindergarten- und Einschulungsalter. In E. Wild & J. Möller (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 377-404). Springer.

Grell, F. (2010). Über die (Un-)Möglichkeit, Früherziehung durch Selbstbildung zu ersetzen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56(2), 154–167.

Grüneisen, L., Dörrenbacher-Ulrich, L. & Perels, F. (2023). Differential development in trainability of self-regulatory abilities among preschoolers. *Acta Psychologica*, 232, DOI:10.1016/j.actpsy.2022.103802.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2022). *Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren*. Kohlhammer.

Hattie, J. (2013). *Lernen sichtbar machen*. Schneider Verlag Hohengehren.

Hattie, J. (2024). *Visible Learning 2.0*. Schneider Verlag Hohengehren.

Jugend- und Familienministerkonferenz (2021) / Kultusministerkonferenz (2022). *Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen*  
[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_06\\_03-Fruhe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_03-Fruhe-Bildung-Kindertageseinrichtungen.pdf)

Liessmann, K.P. (2019). *Bildung als Provokation*. Piper.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2024). *Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung*. <https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/sixcms/media.php/102/bildungsplan.pdf>

Reinmann-Rothmeier, G. (2003). Vom selbstgesteuerten zum selbstbestimmten Lernen. *Sieben Denkanstöße und ein Plädoyer für eine konstruktivistische Haltung*. *Pädagogik*, 55 (5), 10-13.

Schloemann, J. (2017). *Offenes Konzept*. *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 77, 1./2.4.17

Textor, M.R. (2009). *Drei Formen der Bildung*. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildung-erziehungsbetreuung/2028/>

Vogel, P. (2019). *Grundbegriffe der Erziehungs- und Bildungswissenschaft*. utb.

# Inhalt

1

Von der Skepsis zum Aufruf

2

These 1: Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

3

These 2: Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

4

These 3: Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

5

Zusammenfassung

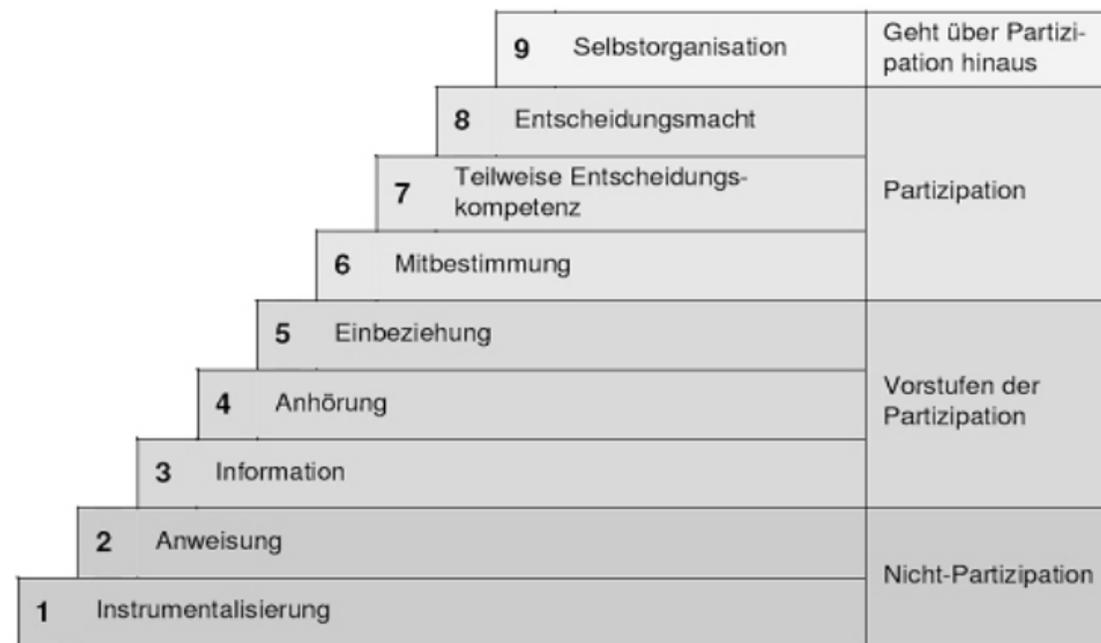
# 4

## Falsch verstandene Partizipation: das autonome Kind

### Neue Konstruktion: Das autonome Kind

„Das Autonomiebedürfnis kann als das Bedürfnis des Menschen beschrieben werden, von Anfang an über seine ureigensten Angelegenheiten zu bestimmen (vgl. Priebe 2012; Deci/Ryan 1993), seine eigenen Handlungsziele festzulegen und nach Selbstregulation zu streben. Autonomie ist mit der Erfahrung von Ganzheit, Vitalität und Freiwilligkeit verbunden, während fremdreguliertes Handeln mit dem Gefühl von Druck, Einschränkung und Zwang einhergeht (vgl. Deci/Ryan 2000). Bildungsprozesse benötigen neben der Autonomieanerkennung auch vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen sowie eine Umgebung, in der Kinder sich sicher und anerkannt fühlen.“

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 2024, S. 17



Wright, M., Block, M., von Unger, H., Kilian, H. (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung – Eine Begriffsbestimmung. In M. Wright (Hrsg.), Partizipative Qualitätsentwicklung in der Prävention und Gesundheitsförderung (S. 13-32). Huber.

## 4

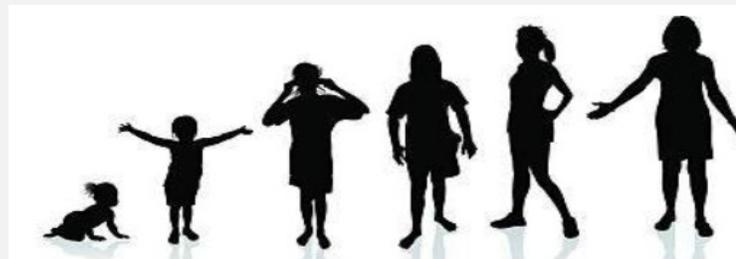
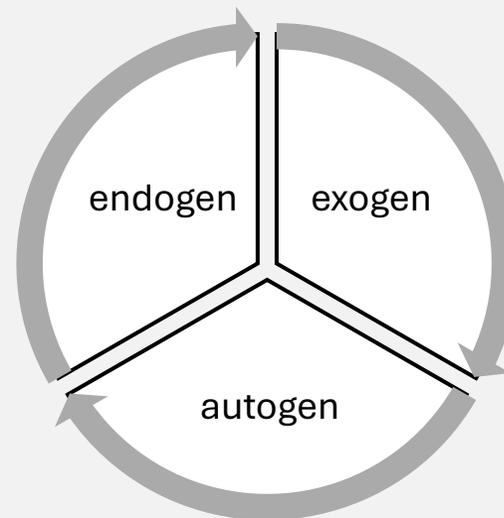
# Entwicklung = immer mehr Autonomie

## Entwicklung geschieht (!):

- Bindungsoffenheit nach der Geburt und späterer Einstieg in die Elternbindung
- angeborene Temperamente und Verhaltensstile
- Unterschiedliche grobmotorische Entwicklungsmuster
- unterschiedlicher Einstieg in den Spracherwerb
- als Abfolge emotionaler Entwicklung
- unterschiedlich kognitiv begabt

... **und viel Endogenes mehr!**

Endogene, exogene und autogene Entwicklungssteuerung schließen sich nicht aus, sondern wirken zusammen.



**+ Kindliche Eigenaktivität**

**+ Andere / Erwachsene müssen für das Kind aktiv sein:**

- Bindung ermöglichen, die verlässlich, feinfühlig erfolgt und Sicherheit gibt.
- über die Fremdregulation negativer Gefühle (Beruhigung, Ablenkung, Abschirmung) zunehmende Selbstregulation ermöglichen.
- grob- und feinmotorischen Entwicklung anregen und Schutz vor Gefahren sichern.
- den Sprachstil an die Sprachentwicklungsphase des Kindes anpassen.
- vielfältige Erfahrungen anregender Inter-subjektivität für die kognitive Entwicklung ermöglichen.
- beim Aufbau von Konzentration und Anstrengungsbereitschaft helfen.

... **und viel Exogenes mehr!**

# 4

## Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

### Vorteile altersgemäßer Partizipation

- Unterstützung der Selbstständigkeitsentwicklung
- Vermittlung von Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Artikulation eigener Wünsche und Bedürfnisse außerhalb der Familie
- Hinführung zu formaler Mitwirkung und Demokratiefähigkeit
- Teilhabe und Inklusion

Richter, 2013; Prengel, 2016; Reichert-Garschhammer et al., 2015; Siegler et al., 2016; Johnson, 2018; Krönig, 2018; Hildebrandt et al, 2021

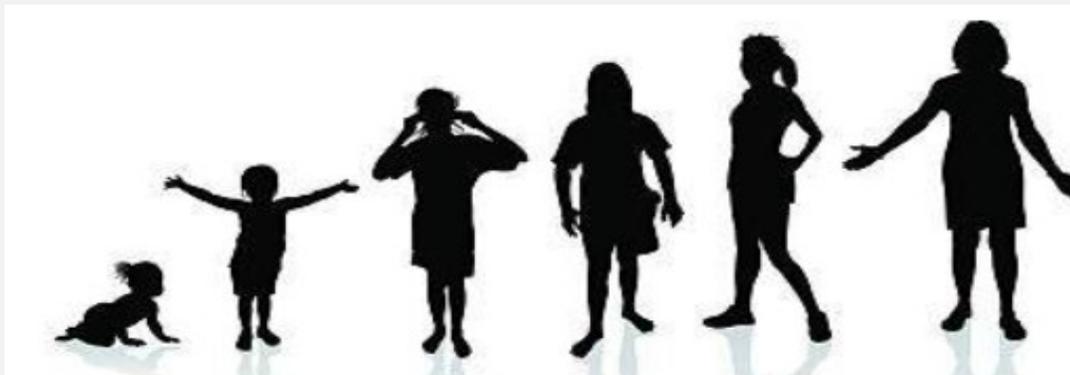
### Risiken nicht altersgemäßer Partizipation

- Kognitive, moralische und emotionale Überforderung von Kindern
- Unterordnung des Erwachsenen unter das Kind wie im negativ wirkenden Erziehungsstil der Verwöhnung.
- Verantwortungsabgabe an das Kind wie im gefährlichen Erziehungsstil der Verwahrlosung.

ausführlich in: Verbeek, V. (2024). Die neue Kindheitspädagogik. Chancen, Risiken, Irrwege. Kohlhammer (Kapitel 8)

### Risiken für das System Kita

- oft Widersprüche: fehlende Partizipationsorientierung auf Leitungs- oder Trägerebene durch Top down-Prozesse
- Distanzierung beim Personal: Abwertung der pädagogischen Kompetenzen und Verantwortung für das Kindeswohl als „Adultismus“



# 4

## Lösungen: Altersgemäße Beteiligung von Kindern und Verantwortung Erwachsener

### Aufruf Kita-Kindeswohl im Blick

„Kinder sollen in Abhängigkeit von ihrer Urteilsfähigkeit an Entscheidungen beteiligt werden. Die Orientierung an den Interessen von Kindern soll aber nie dazu führen, dass pädagogische Fachkräfte fachlich begründete Entscheidungen zum Wohle des Kindes nicht umsetzen. Die haltgebende Autorität von pädagogischen Fachkräften gegenüber Kindern muss als bedeutsam für die kindliche Entwicklung gewürdigt werden.“

Verbeek, V. (2024). Aufruf Kita-Kindeswohl-im-Blick. [https://doi.org/ 10.13140/RG.2.2.12882.16323](https://doi.org/10.13140/RG.2.2.12882.16323)



### Kinderrechtskonvention

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Deutsches Komitee für UNICEF e.V., 2022



### Eindrücke am Tag der offenen Tür einer Kita

„Fünzig, hundert Kinder oder mehr streunen durch diverse Räume ohne Türen. Es gibt keine Gruppen, keine Struktur, keine gemeinsamen, vorgegebenen Aktivitäten, Spiele oder Lieder. Krippenbabys krabbeln an Vorschulkindern vorbei und nehmen deren Legosteine in den Mund, einer kritzelt kurz was im Malraum und zieht gleich weiter, jeder ist auf sich gestellt, die totale Entscheidungsfreiheit von Vierjährigen wird sogar angepriesen, es ist höllenlaut.“

Schloemann, 2017, S. 1

# 3

## Exemplarische Literatur zu These 3

### Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

Weitere Literaturangaben zu These 3 auf S. 9-10 in Verbeek, V. (2025). Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“. Erweiterte Version mit wissenschaftlichen Belegen und Kommentar (20. März 2025). DOI: 10.13140/RG.2.2.15201.62568/1

- Deutsches Komitee für UNICEF e.V. (2022). Konvention über die Rechte des Kindes. [https://www.unicef.de/\\_cae/resource/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf](https://www.unicef.de/_cae/resource/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf)
- Reichert-Garschhammer, E., Kieferle, C., Wertfein, M. & Becker-Stoll, F. (Hrsg.). (2015). Inklusion und Partizipation. Vielfalt als Chance und Anspruch. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hildebrandt, F., Walter-Laager, C., Flöter, M. & Pergande, B. (2021). BiKA – Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag. Abschlussbericht zur Studie. [www.fruehechancen.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Bika\\_Abschlussbericht-web.pdf](http://www.fruehechancen.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Bika_Abschlussbericht-web.pdf)
- Johnson, E. (2018). Partizipation in der Kita. In F.K. Krönig (Hrsg.), *Kritisches Glossar der Kindheitspädagogik* (S. 166-171). Beltz.
- Krönig, F.K. (2018). Selbstbestimmung. In F.K. Krönig (Hrsg.), *Kritisches Glossar der Kindheitspädagogik* (S. 182-186). Beltz.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2019). *Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters*. Springer.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2024). *Bildungsplan – Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung*. <https://mbjs-fachportal.brandenburg.de>
- Pözl-Stefanec, E. & Geißler, C. (2020). Partizipative Praxis in Krippen ermöglichen. *Haltungen und Einstellungen des pädagogischen Fachpersonals. Frühe Bildung*, 9(1), 9–17.

- Prenzel, A. (2016): Bildungsteilhabe und Partizipation in Kindertageseinrichtungen. *Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF-Expertisen*, Nr. 47. Deutsches Jugendinstitut.
- Richter, S. (2013). *Adulthood: die erste erlebte Diskriminierungsform? Theoretische Grundlagen und Praxisrelevanz*. Kita-Fachtexte. [https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_richter\\_2013.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_richter_2013.pdf)
- Siegler, R., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (Hrsg.). (2016). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Elsevier.
- Verbeek, V. (2024). *Die neue Kindheitspädagogik. Chancen, Risiken, Irrwege*. Kohlhammer.
- Widdascheck, C., Friederich, T., Pietra, A.-K., Kaiser-Kratzmann, J. (2025). *Stellungnahme zum Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ im Namen der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V., des Kindheitspädagogischer Studiengangstag Pädagogik der Kindheit und des Bundesnetzwerk Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.*
- Wright, M., Block, M., von Unger, H., Kilian, H. (2010). *Partizipative Qualitätsentwicklung – Eine Begriffsbestimmung*. In M. Wright (Hrsg.), *Partizipative Qualitätsentwicklung in der Prävention und Gesundheitsförderung* (S. 13-32). Huber.

# Inhalt

1

Von der Skepsis zum Aufruf

2

These 1: Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

3

These 2: Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

4

These 3: Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

5

Zusammenfassung

# 5

## Zusammenfassung

Der Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ entstand aus Diskrepanzen zwischen Fachwissen verschiedener Berufsgruppen und Kita-Praxis

Aus entwicklungs- und gesundheitspsychologischer Perspektive muss sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung kritisch hinterfragt werden.

Die Klinische Entwicklungspsychologie verweist auf Strukturierungsbedarfe bei der Prävention von Verhaltensstörungen im Kindesalter.

Der Aufruf kritisiert in 5 Thesen aktuelle Trends in Kindheitspädagogik und daran orientierter Kita-Praxis.

Aus lernpsychologischer Perspektive muss die Ausschließlichkeit selbstbestimmten Lernens in der Kita hinterfragt werden.

Der Aufruf „Kita-Kindeswohl-im-Blick“ ist ein Beitrag zur Überwindung des „Entweder-oder“ hin zu einem „Sowohl-als-auch“ ...

Die 5 Thesen basieren auf wirkorientierter Expertise aus Entwicklungs- und Lernpsychologie sowie Klinischer Psychologie.

Aus entwicklungspsychologischer Perspektive müssen verfrühte Autonomieanforderungen an das Kind hinterfragt werden.

... im Hinblick auf die Unterstützung des Kindeswohls in der Kita mit den Zielen Wohlbefinden, optimierte Entwicklung sowie Aufbau von Lernkompetenzen

1

Von der Skepsis zum Aufruf

2

These 1: Sehr frühe und sehr lange U2-Betreuung stresst Kinder

3

These 2: Einseitige Selbstbildung verspielt Bildungspotentiale der Kita

4

These 3: Falsch verstandene Partizipation überfordert Kinder

5

Zusammenfassung

**Vielen Dank für  
Ihr Interesse!**

# KITA-KINDESWOHL-IM-BLICK

**Kritische Perspektiven auf Frühbetreuung,  
Selbstbildung und Partizipation**

**BACKUP-FOLIEN**

Fachgespräch «Bildung von Anfang an»  
Universität Bremen | Elementar- und Grundschulpädagogik  
1. Juli 2025, 18.30-20.30h, Forum am Domshof